

## Mit Champagner an die Seine

Im ersten regulären ICE von Frankfurt nach Paris reisen Bahn-Fans, Politiker und Romantiker

Sonntagmorgen, halb neun: Bahn-Vorstand Karl-Friedrich Rausch hebt in der frisch renovierten Bahnsteighalle des Frankfurter Hauptbahnhofs die Kelle. Ein Pfiff, und los geht's in Richtung Frankreich. Es ist der erste reguläre ICE auf der neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke Frankfurt-Paris, mit der die Fahrzeit um zwei auf weniger als vier Stunden verringert wird. Mit mehr als 400 Fahrgästen ist der Zug ausgebucht.

Die Bahn hofft, mit der neuen Verbindung, mit der die Reisenden schneller am Ziel ankommen als mit dem Flugzeug oder Auto, die Zahl der Kunden in diesem Korridor um 50 Prozent auf 1,5 Millionen im Jahr erhöhen zu können.

Aber wer fährt an diesem Sonntagmorgen zu früher Stunde nach Paris? Neben Journalisten und Bahn-Mitarbeitern sitzen in den vorderen Abteilen auch Lokalpolitiker, etwa die Oberbürgermeisterin von Ludwigshafen, die sich von der neuen Verbindung auch Vorteile für ihren Ballungsraum verspricht.

Doch es fahren auch ganz private Reisende mit. Etwa ein junger Mann aus Heidelberg, der ein Vorstellungsgespräch in Frankreich hat. „Ich wäre sonst mit einem anderen Zug gefahren, aber so bin ich schneller da“, sagt er. Eine Dame aus Le Mans war in Speyer bei Verwandten und will jetzt heimfahren. Eine dunkelhaarige junge Frau verabschiedet sich am Bahnsteig leidenschaftlich von einem jungen Mann. Sie wolle, sagt sie mit französischem Akzent, zu ihren Eltern, die „neben Paris“ wohnen. Ein französischsprachiger Stammisch aus Mannheim, der sich sonst jeden dritten Donnerstag trifft, hat sich gleichfalls nach Paris aufgemacht und köpft gerade eine Flasche Champagner.

Gleich mehrere Paare aus dem Rhein-Main-Gebiet sind im Zug, bei denen er ihr die Paris-Fahrt als romantisches Geburtstagsgeschenk spendiert. „Wir bleiben vier Tage, wollen genießen, Kunst sehen, bummeln“, sagt eines der weiblichen



Nicht nur Kaffee, Mineralwasser und Champagner gab es gestern im ICE bei der ersten regulären Fahrt von Frankfurt nach Paris, sondern auch Musik: Ellen Barth sang Chansons und begleitete sich auf dem Akkordeon.

Foto dpa

Geburtstagskinder. Zugchef Antonio Grimillaro hat ihr persönlich das obligatorische Glas Champagner an den Platz gebracht.

Draußen zieht Lothringen vorbei, der Zug passiert die Weltkriegsschlachtfelder, die Weinberge der Champagne. Die Strecke erinnert an die höchst wechselhafte Geschichte des Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland. Die Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern war schließlich das zentrale Ziel

der Vereinbarung von La Rochelle, mit der Bundeskanzler Helmut Kohl und der französische Staatspräsident François Mitterrand seinerzeit den Bau der Schnellfahrstrecke besiegelten.

Mit im Zug fährt auch die Sängerin Patricia Kaas – allerdings nur bis Saarbrücken. Sie ist einer der Stars, die zur Eröffnungsfahrt in allen Städten an der neuen Strecke auftreten. Die Frankfurter Rapperin Sabrina Setlur singt in ihrer Heimatstadt, Yvonne Catterfeld in Kaiserslautern, Sasha und die „No Angels“ präsentieren sich in Stuttgart, wohin ein südlicher ICE-Abzweig führt. Die billigen Tickets für 29 Euro sollen übrigens ausverkauft sein, wie ein Bahn-Sprecher sagt. Rund 10.000 davon habe die Bahn auf den Markt geworfen. Jetzt sei die billigste Möglichkeit, mit 320 Kilometern in der Stunde von Frankfurt nach Paris zu kommen, der Sparpreis-50 für 99 Euro hin und zurück oder eine reguläre Fahrt mit BahnCard 50 für 124 Euro.

Gegen halb eins werden die Häuser, die vor den Fenstern vorbeiziehen, langsam höher. Montmartre ist zu erkennen, der im Norden von Paris gelegene Hügel. Am Bahnsteig im Gare de L'Est warten eine Blaskapelle und jede Menge französisch aussehender Menschen mit Blumen. Applaus brandet auf, als der Hochgeschwindigkeitszug im Bahnhof einfährt. Das sommerliche Wetter passt zum Ereignis: Der Himmel über Paris ist blau. CHRISTIAN SIEDENBIEDEL

## 23 083 Treffer für Frankfurt

Seit 30 Jahren gibt es die Hessische Bibliographie / Ausstellung

Johann Christian Senckenberg wollte nicht, dass sein Körper nach seinem Tod geöffnet werde. Doch nachdem der Arzt und Stifter am 15. November 1772 vom Urturm des Bürgerhospitals gestürzt war, wurde sein Letzter Wille einfach missachtet. Der Autopsiebefund ist heute, nach mehr als 230 Jahren, immer noch für die Öffentlichkeit zugänglich: in der Internetdatenbank der Hessischen Bibliographie.

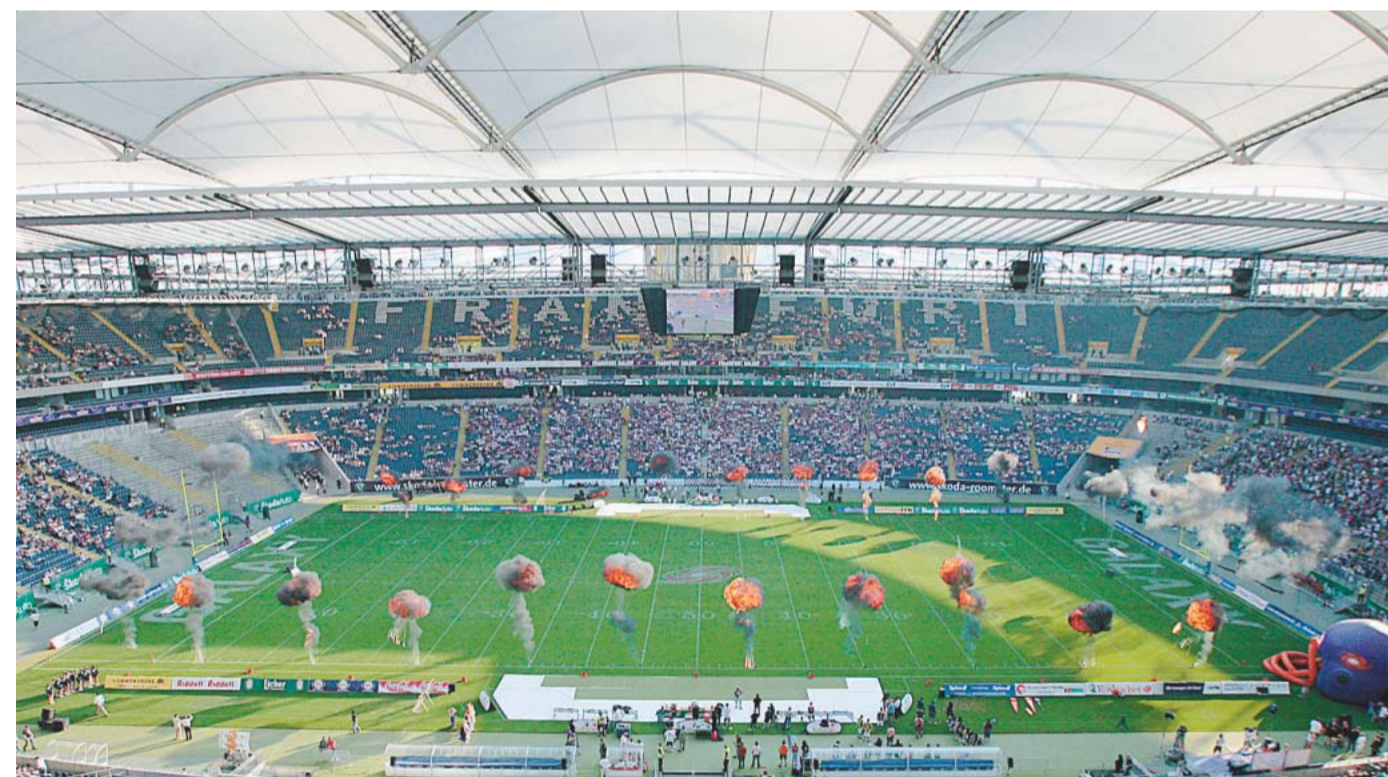
Seit 1977 dokumentiert die Arbeitsgemeinschaft Hessische Bibliographie, die von sieben Landes- und Universitätsbibliotheken getragen wird, alle Veröffentlichungen, die einen Bezug zu Hessen haben. „Das Dokument über Senckenberg ist vielleicht eines der interessantesten Beispiele unserer Sammlung“, sagte Brigitte Störch, Mitarbeiterin der Zentralredaktion der Hessischen Bibliographie. Bei der Eröffnung der Ausstellung „30 Jahre Hessische Bibliographie“ erklärte Störch den Besuchern, wo und wie sie im Internet das Dokument finden können.

Wer unter <http://hebis.rz.uni-frankfurt.de> zum Beispiel nach Veröffentlichungen mit einem Bezug zu Frankfurt sucht, wird schnell fündig: Beim Stichwort „Frankfurt“ zeigt das System 23 083 Treffer an. Bisher seien insge-

samt fast 175 000 Veröffentlichungen aufgenommen, sagte Störch. Nicht nur Bücher gehörten dazu, auch Zeitschriften oder Videos. Jedes Jahr kämen rund 7000 Neuerscheinungen hinzu. Eigentlich sei die Erfassung ganz einfach, erläuterte Störch: Bibliothekare läsen zum Beispiel Zeitschriften und suchten nach Artikeln, die einen Hessen-Bezug hätten. Dann werde ein Zettel mit den genauen Angaben ausgefüllt. Der werde weitergeleitet an die verantwortlichen Datenverarbeiter der zuständigen Bibliothek. Und diese nähmen dann den Artikel in die Datenbank auf.

„Mit dieser Ausstellung können wir das erste Mal einen Überblick über unsere Arbeit geben“, sagte Rolf-Dieter Saevecke, bibliothekarischer Leiter des Hessischen Bibliotheks- und Informationssystem. 1978 sei das erste Überblickswerk erschienen, „natürlich noch in Buchform“, sagte Saevecke. Seit 2001 gebe es die Datenbank in ihrer heutigen, elektronischen Gestalt.

Noch bis zum 29. Juni stellt sich die Arbeitsgemeinschaft in der Universitätsbibliothek vor. Dort wird die hessische Literaturdokumentation erklärt. Auch einige der aufgenommenen Titel sind ausgestellt: Die Auswahl reicht von Radfahrkarten bis hin zu dicken Bänden mit Fotos der Hochhäuser Frankfurts. *lhi*



Amüsierbetrieb: Ein Stadion wie die Commerzbank-Arena zu füllen will gelernt sein.

Foto Joachim Störch

## Führungskräfte für die Arenen der Welt

Neu gegründetes Institut will Stadion-Manager ausbilden

Ein wunderbarer „Pitch“, schwärmt David Griffiths, der frühere Geschäftsführer des Londoner Wembley-Stadions, als er den Rasen der Commerzbank-Arena in Frankfurt betritt. Am Rasen erkenne man sofort, ob ein Stadion richtig durchdacht sei, so Griffiths weiter. Nur wenn die Luft darin zirkulieren könne, könne das Gras gedeihen. In der Münchener Allianz-Arena sei dies beim Bau nicht bedacht worden.

Für verwunderlich hält er das nicht: Einen Austausch über Erkenntnisse aus Bau und Betrieb von Fußballstadien gebe es in Europa bislang kaum. Die neu gegründete Fortbildungseinrichtung „European Venue Management Institute“ (EVMI) möchte das ändern. Das jedenfalls versprechen die Gründer, der Frankfurter Rechtsanwalt Michael Siebold, Ben Veerbrink von der niederländischen Stadionberatungsgesellschaft „The Stadium Consultancy“ und Ian Nuttals, Herausgeber der Zeitschrift „Stadia Magazine“.

Die Auftaktwoche für den ersten Jahrgang des Studiengangs „Sports Stadium

Management“ fand jetzt in Frankfurt statt. Fünf Tage lang gaben auf Stadien spezialisierte Berater sowie Geschäftsführer von Fußballvereinen und Sportstadien den 20 Teilnehmern aus 15 Ländern einen Überblick über den aktuellen Markt, Anforderungen an das moderne Stadium, Sicherheitsvorkehrungen und ähnliches. Größtenteils geschah dies anhand praktischer Beispiele. Jeder Tag, an dem ein Stadium ungenutzt sei, fielen Kosten für Mieten, Strom oder Personal an, sagt Griffiths. Es sei also sinnvoll, die Arena auch für andere Dinge zu nutzen, Großkonzerte zum Beispiel. Dies erfordere allerdings andere Voraussetzungen als ein Fußballspiel.

Drei Monate nach der ersten Intensivwoche müssen die Studenten einen Essay abgeben, in dem sie die erworbenen Kenntnisse auf die eigene praktische Tätigkeit anwenden. Der Hintergrund der Studenten ist ähnlich unterschiedlich wie ihre Herkunft: Der Geschäftsführer des Ellis-Park-Stadions in Johannesburg ist darunter, ein Koordinator für den Bau der EM-Stadien in Polen, aber auch ein

Sportmanagement-Student. Vier der Studenten im aktuellen Jahrgang kommen aus Deutschland.

Im Laufe eines Jahres bilden sich die Studenten via E-Learning weiter fort. Ein wesentlicher Punkt, betont Siebold, sei der Austausch untereinander, um von den Erfahrungen der Mitstudenten zu lernen. Auch die Tutoren stünden für Fragen der Studenten bereit. Ein Jahr später treffe man sich wieder für eine Woche – in London. „In England entsteht gerade die nächste Generation an großen Stadien, Deutschland ist interessant wegen der WM im vergangenen Jahr“, begründet Siebold die Studienorte. Auf Dauer festgelegt habe man sich aber nicht. Einen Business-Plan für ein Stadion zu schreiben sei letztlich die Arbeit, für die die Studenten ihr Diplom erhielten.

Die Kosten für das Studium betragen 11 900 Euro, das sind 5950 Euro für jede Kurswoche. Etwa die Hälfte der 20 Studenten erhält Stipendien von Sponsoren des Studiengangs. Weitere Informationen zum Studiengang finden sich im Internet unter [www.evmi.org](http://www.evmi.org). *bema*

## Kurze Meldungen

Zugunsten der Aids-Hilfe wird in der Oper am Samstag, 23. Juni, von 19 Uhr an Benjamin Britens „Death in Venice“ aufgeführt. Karten zum Preis zwischen elf und 70 Euro zuzüglich 12,5 Prozent Vorverkaufgebühr und fünf Euro für die Aids-Hilfe Frankfurt gibt es bei den üblichen Vorverkaufsstellen, online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) oder per Ticket-Hotline unter 1 34 04 00. (rig)

Stipendien für Schüler vergibt das American Institute for Foreign Study (AIFS) auch für das Schuljahr 2008/2009. Schüler im Alter zwischen 14 und 18 Jahren können sich noch bis zum 31. Oktober um Teil- und Vollstipendien für Aufenthalte in den Vereinigten Staaten, Spanien, Argenti-

nien, Australien, Südafrika und Neuseeland bewerben. Gefordert wird ein Notendurchschnitt von mindestens 2,0, der Nachweis eines sozialen Engagements ist laut AIFS wünschenswert. Die Bewerbungsunterlagen sind bei AIFS Deutschland, Baumscheidstraße 11, 53113 Bonn, zu bekommen, weitere Informationen unter Telefon 08 00 7 77 22 99 und [www.aifs.de](http://www.aifs.de). (sasi)

Die diesjährige Bildungsreise der Volkshochschule führt vom 17. September bis zum 3. Oktober nach China. Die Reise beginnt in Frankfurts Partnerstadt Guangzhou. An den einwöchigen Aufenthalt schließt sich eine Rundreise durch Chinas Südwesten an. Die Reisegruppe wird unter anderem den Li-Fluss, den

Steinwald, die Westberge bei Kunming sowie die beiden historischen Städte Dali und Lijiang besuchen. Außerdem haben die Organisatoren Eintrittskarten für das Endspiel der Weltmeisterschaft im Frauenfußball im Stadion in Shanghai reserviert. Nähere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 21 23 83 91. (sasi)

Die Zahnklinik „Carolinum“ lädt für Samstag, 23. Juni, 10 bis 16 Uhr, zum „Tag der offenen Tür“ ein. Im Haus 29 auf dem Gelände des Universitätsklinikums werden neben Vorträgen, Informationen und Führungen auch die Demonstration einer Implantation und kleine Mundhygienekontrollen angeboten. (rig)

## Es stand in der Sonntagszeitung

### Geohumus bei G 8

Beim G-8-Treffen hat der Frankfurter Unternehmer Wulf Bentlage Gelegenheit gehabt, sein Produkt Geohumus vorzustellen. Für das Granulat, das gut das Dreifache des Eigengewichts an Flüssigkeit speichern kann und in Fechenheim auf dem Allessa-Gelände hergestellt wird, interessieren sich unter anderem Unternehmen und Politiker in Großbritannien, Japan und Saudi-Arabien. Auf der Arabischen Halbinsel läuft gerade ein Versuch, der zeigen soll, ob mit dem Granulat eine Dattelpflanzung angelegt werden kann. Zudem wird Geohumus beim Anbau von Steinobst und Oliven getestet. Der erst zwei Jahre alte Firma, die im Spätsommer die neue Produktionsanlage anfahren will, winkt nach den Tests ein Großauftrag.

### Autofahrer nach Unfall verprügelt

Ein 55 Jahre alter Frankfurter ist am Samstagmorgen auf der B 43 erst angefahren und dann auch noch zusammengeschlagen worden. Der Mann war gegen 5 Uhr zwischen dem Stadion und dem Nordkreisel unterwegs, als sein Auto hinten von einem Geländewagen mit Offenbacher Kennzeichen gerammt wurde. Der Unfallverursacher kümmerte sich zunächst nicht weiter darum. Erst nachdem der Fünfundfünfzigjährige ihn mit der Lichtupe angeblinzt hatte, hielt er an. Der Beifahrer des Geländewagens stieg aus und versetzte dem Frankfurter mehrere Schläge gegen den Kopf und Fußtritte in den Bauch. Dann flüchteten die Täter. *thwi*

### Räuberinnen fallen über junge Frauen her

Auf dem Nachhauseweg sind eine 21 und eine 22 Jahre alte Frau Sonntagfrüh an der Friedrich-von-Steuern-Straße von einer Mädchengruppe überfallen worden. Die Einundzwanzigjährige erhielt einen Tritt in den Rücken, wurde wie ihre Begleiterin zu Boden gestoßen und geschlagen. Ein noch unbekannter Mann hielt die Mädchen zuerst von weiteren Angriffen ab, doch kurz darauf wurden beide Frauen wieder attackiert. Den Angreiferinnen, laut Beschreibung eine Südamerikanerin, zwei Afrikanerinnen und drei Türkinen, gelang es aber nicht, den Opfern die Handtaschen und Handys abzunehmen. *thwi*

### Ladendieb schlägt Detektiv nieder

Ein rabiaten Ladendieb hat sich am Freitagabend vor einem Supermarkt in Niederrod mit einem Hausdetektiv geprügelt. Wie die Polizei gestern berichtete, hatte der Detektiv gegen 18 Uhr beobachtet, wie der Mann zwei Pizzen in eine Tasche steckte und den Markt verließ, ohne zu bezahlen. Als er den Verdächtigen ansprach, kam es zu einer Rangelei, bei der beide Männer zu Boden stürzten. Der Dieb versetzte dem Detektiv noch einen Schlag in den Nacken und ergriff dann die Flucht. Vermutlich handelt es sich bei dem Täter um einen Marokkaner. Er ist etwa 35 Jahre alt, 1,95 Meter groß und von kräftiger Statur. *zos*

## Rhein-Main-Zeitung

Verantwortliche Ressortleiter: Peter Lückemeier (Region) und Dr. Günter Mick (Stadt). Dr. Matthias Alexander, Patricia Andrae, Peter Badenhop, Mechthild Harting, Katharina Iskandar, Ingrid Karb, Hans Riebsamen, Tobias Rösmann, Brigitte Roth, Helmut Schwan, Dieter Schwöbel, Stefan Toepfer, Matthias Trautsch, Jacqueline Vogt, Cornelia von Wrangel, Sascha Zoske.

Kultur: Michael Hierholzer (Koordination); Harald Budweg, Konstanze Crüwell, Katharina Deschka-Hoek, Eva-Maria Magel. Wirtschaft: Manfred Köhler (Koordination); Jochen Remmert, Christian Siedenbiedel, Thorsten Winter.

Hochschulseite: Sascha Zoske. Korrespondenten: ASCHAFFENBURG: Dr. Ewald Hetrodt, DARMSTADT: Rainer Hein, KREIS DARMSTADT-DIEBURG: Werner Breunig, KREIS GROSS-GERAU: Hannes Mattes, HOCHTAUNUSKREIS: Bernhard Biener, MAIN-KINZIG-KREIS: Liane Gläsel-Loetz, MAIN-TAUNUS-KREIS: Heike Latta, MAINZ: Markus Schug, OFFENBACH: Anton Jakob Weinberger, KREIS OFFENBACH: Eberhard Schwarz, RHEINGAU-TAUNUS-KREIS: Oliver Bock, WETTERAU-KREIS: Wolfram Ahlers, WIESBADEN: Heidi Müller-Gerbes, LANDTAG: Ralf Euler.

Der Rhein-Main-Sport wird redigiert von der Sportredaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung; verantwortlich: Jörg Hahn; zuständiger Redakteur: Uwe Marx; Michael Eder, Leonhard Kazda, Ralf Weitbrecht.

Anschrift für den Verlag und die Redaktion: Postanschrift: 60267 Frankfurt am Main Hausanschrift: Hellerhofstraße 2-4, 60327 Frankfurt am Main, Telefon (069) 7591-0, Redaktions-Telefax (069) 7591-1773 und -2075, E-Mail-Adresse der Redaktion: [rhein-main@faz.de](mailto:rhein-main@faz.de) Verantwortlich für Anzeigen: Wolf-Dietrich Auerbach. Zeitungsanzeigengesellschaft Rhein-Main-Media mbH, Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt am Main, Telefon (069) 7501-4000, Telefax (069) 7501-4105. Anzeigenpreisliste Nr. 11, gültig vom 1.1.2007 an. Abonnementsannahme am Schalter (Nähe Galluswarte).

Beilagenhinweis: Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der folgenden Firmen bei: **Karstadt Warenhaus** **Hellweg Baumärkte** Informationen zur Prospektwerbung: Telefon: 069/7501-4113; Telefax: 069/7501-4116 E-mail: [beilagen@rheinmainmedia.de](mailto:beilagen@rheinmainmedia.de)

## Sommer-Hits für Kids

Unsere Super-Ferien-Aktion ab sofort:

- preiswerte Taschenbücher
- lustige Spiele
- eine große Auswahl an Hörbüchern

So macht auch die längste Reise Spaß!

Und weil das nächste Schuljahr ganz sicher kommt:

Kostenlos für Sie: der Langenscheidt-Schülerkalender 2007/08

Solange der Vorrat reicht!



**BÜCHER BRUCKMANN - MTZ**  
Telefon 069/31 67 55 • Fax: 069/31 57 62

65843 Sulzbach  
[www.buecher-bruckmann.de](http://www.buecher-bruckmann.de)